



# Vom Bahnhof zur Bibliothek – Best Practice in Luckenwalde

## *Funktionsbeschreibung und Raumprogramm*

Lutz Sanne

Einleitung, oder: Verstaubt war gestern! – 1 Funktionen und Wirkungen  
– 1.1 Die Öffentliche Bibliothek – 1.2 Leitbild der Stadtbibliothek Luckenwalde –  
1.3 Medien und Informationsressourcen, Kulturvermittler – 1.4 Partner im Bildungs-  
netzwerk – 1.5 Raumkonzept – 2 Funktionen und Räume – 2.1 Publikumsbe-  
reich – 2.2 Verwaltungs- und Personalbereich – 2.3 Außenanlagen, Parkplätze –  
3 Zusammenfassung – 4 Bilddokumentation – Literatur und Internetquellen

**W**as für ein Bild des Jammers bot noch bis vor kurzem das leerstehende Bahnhofsgebäude der Stadt Luckenwalde. Graue Fassade, bröckelnder Putz und düstere Graffiti prägten zuletzt seinen Charakter.

Einleitung –  
oder: Verstaubt  
war gestern!

Doch kluge Köpfe erkannten noch rechtzeitig den Ernst der Lage und hatten prompt *die* Idee. Getreu dem Motto „Verstaubt war gestern!“ hielt nach gut anderthalbjähriger Sanierung die Stadtbibliothek von Luckenwalde Einzug in das einst so heruntergekommene Gebäude. Der Revitalisierung des Bahnhofs ist es zu verdanken, dass dieser nun wieder zu einem schmucken Eingangstor der Stadt geworden ist. [6]

Die ehemalige Bahnhofshalle von Luckenwalde bildet heute das Zentrum der Öffentlichen Bibliothek. Die Kernbereiche der Bibliothek (Sachbuch und Belletristik) sind in den ehemaligen Wartesälen untergebracht, die sich unmittelbar an die Halle anschließen. Im Kaiserzimmer wird die Hörbuchsammlung präsentiert. Im Wartesaal befindet sich eine Galerie, die über eine Treppe das Obergeschoss erschließt. Für die Kinder- und Jugendbibliothek wurde ein Neubau geschaffen. Der neue Kubus hebt sich optisch deutlich vom alten Gebäudetrakt ab. Die markante, Gold schimmernde, schuppenartige Fassadengestaltung unterstreicht die stadträumliche Akzentuierung. Die Kinderbibliothek im Erdgeschoss ist als offene Lese- und Spiellandschaft konzipiert. Mit der großzügigen Verglasung zum Bahnhofplatz wird sie zum öffentlichen Raum. Die im Obergeschoss des Anbaus organisierte Jugendbibliothek ist ein introvertierter Ort, der sich als Freiraum für die Jugendlichen bewusst von der Bibliothek absetzt.

Bis es soweit war, dass die Bibliothek am 19. Juni 2008 eröffnet werden konnte, war ein langer Planungsprozess erforderlich, an dessen Anfang ein detailliertes Konzept stand, mit dem einerseits die Geldgeber zu gewinnen und zu überzeugen waren, andererseits auch den Architekten die Vorstellungen seitens der Bibliotheksleitung vermittelt wurden.

Der folgende Beitrag zeigt am Beispiel der Planung der neuen Öffentlichen Bibliothek Luckenwalde, wie ein solches Konzept formuliert werden kann.

- 1 Funktionen und Wirkungen Die Öffentliche Bibliothek ist als Bestandteil der kommunalen Infrastruktur eine unverzichtbare Bildungs- und Kultureinrichtung für eine freiheitliche und demokratische Gesellschaft. Keine andere Bildungs- oder Kultureinrichtung erreicht einen so hohen Anteil der Bevölkerung aller Alters-, Sozial- und Bildungsschichten wie die Öffentliche Bibliothek. Sie sichert den freien Zugang zu Informationen und ist ein elementarer Grundstein für die Entfaltung von Wissen, Fachkompetenz und Kommunikation.
- 1.1 Die Öffentliche Bibliothek Für viele Menschen erfüllen Öffentliche Bibliotheken grundlegende Funktionen zur erfolgreichen Bewältigung des Lebens mit seinen Berufs- und Alltagsproblemen, seinen sozialen und wirtschaftlichen Anforderungen. In vielfältiger Weise bieten sie Instrumente einer Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützen dabei lebenslanges Lernen und die Förderung des Lesens als eine elementare Kulturtechnik. Sie sind damit Teil eines zukunftsfähigen Netzwerkes, indem sie Medien aller Art bereitstellen, Orientierungshilfen im wachsenden Informationsmarkt anbieten und Dienstleistungen für andere Institutionen erbringen.
- 1.2 Leitbild der Stadtbibliothek Luckenwalde Mit der Umnutzung des Bahnhofsgebäudes soll eine multifunktionale Informations- und Kommunikationseinrichtung für Bildung, Kultur und Freizeit entstehen. Deren Funktionen leiten sich aus den örtlichen und dienstleisterischen Bezügen ab:
  - Der Bahnhof wird das neue Domizil der Stadtbibliothek Luckenwalde. An diesem exponierten Standort wandelt sich die Bibliothek zum repräsentativen Entree der Kreisstadt.
  - Die Stadtbibliothek ist:
    - Medien- und Informationszentrum für die Bürger der Stadt Luckenwalde und des Umlandes,
    - Studien- und Lernort,
    - Podium für Veranstaltungen,
    - Versammlungs- und Tagungsstätte,
    - Haus der Begegnung und Kommunikation,
    - Anbieter eines informellen Service für Touristen.
- 1.3 Medien und Informationsressourcen, Kulturvermittler Die Stadtbibliothek vermittelt Printmedien jeder Art (Bücher, Broschüren, Zeitschriften und Zeitungen) sowie audiovisuelle Medien und Datenbanken auf verschiedenen Speichern (MC, CD, CD-ROM, DVD) entsprechend dem Bedarf der Bürger. Sie stellt sich der Dynamik informations- und medientechnologischer Entwicklungen. Damit wird sie ihrem gesellschaftlichen Auftrag zur umfassenden Informationsvermittlung gerecht. Durch die Einbindung von Netzangeboten erfolgt eine Serviceerweiterung

von der Vermittlung eigener Bestände hin zur Bereitstellung eines nahezu unbegrenzten nationalen und internationalen Potenzials an Wissensquellen. Auch bei zunehmender Präsenz virtueller Welten bietet sich die Bibliothek allen Schichten der Bevölkerung als öffentliches Forum für authentisches Erleben, Teilhaben und Mitgestalten an. Sie ist nicht nur ein Ort zur Ausleihe von Medien, sondern eine Stätte, in der Bürger verweilen, kommunizieren, studieren sowie Kunst und Kultur erleben.

Die Stadtbibliothek wirkt im kommunalpolitischen Gefüge als sekundäre Bildungseinrichtung. Sie unterstützt Prozesse des lebenslangen Lernens der Bürgerinnen und Bürger. Als Service-Zentrum gibt sie für die Bewältigung aktueller Lernsituationen Informationen, Anregung und Beratung.

1.4  
Partner im  
Bildungsnetzwerk

Die seit PISA angelaufene nationale Bildungsoffensive stützt sich auf die Öffentliche Bibliothek als aktiven Begleiter des schulischen und außerschulischen Lernens. Das Lesen als eine der elementarsten Kulturtechniken wird durch die Bibliothek in vielfältiger Weise gefördert. Sie hat als Partner der Schulen eine Schlüsselstellung bei der Intensivierung der dringend notwendigen Leseförderung.

Die unter den Punkten 1.1 bis 1.4 genannten Aufgaben und langfristigen Anforderungen bestimmen das künftige Leistungsspektrum der Bibliothek. Die damit einhergehenden steigenden Anforderungen an Flexibilität, Kreativität und Nutzerorientierung benötigen ein entsprechendes Maß an Räumen und Flächen, das bisher nicht zur Verfügung steht. Mit dem erweiterten Flächenreservoir im Bahnhof werden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um ein am Bürgerbedarf orientiertes Raumkonzept zu realisieren.

1.5  
Raumkonzept

Die Nutzer erwarten von ihrer Bibliothek vor allem:

- den unmittelbaren Zugriff auf das vollständige Medienangebot in einem entsprechend vergrößerten Freihandbereich,
- großzügige Möglichkeiten, in der Bibliothek zu lesen und zu lernen,
- räumliche Gelegenheiten zur Kommunikation.

Der originelle Standort Bahnhof erfährt mit der von ihm geprägten neuen Architektur eine sichtbare Aufwertung und gibt der Bibliothek ein einmaliges Gesicht. Die Einrichtung der Bibliothek mit modernem Mobiliar, leistungsstarker EDV-, Vervielfältigungs- und Kommunikationstechnik erhöht den Mehrwert der Bibliothek. Damit erreicht die Bibliothek einen bisher nicht gekannten Grad an Attraktivität, der die Bürger von Luckenwalde noch mehr anziehen wird und als Signet der Stadt über die Kreisgrenzen hinaus wirkt. Das wird zu einer Steigerung der Besucher- und Entleihungsfrequenz führen. Jährlich könnten dann schätzungsweise 50 000 (bisher rd. 41 000) Besucher und 150 000 (bisher rd. 130 000) Entleihungen im neuen Haus erwartet werden.

Ausgehend von der funktionellen Beschreibung der Bibliotheksbereiche wurden die Flächenkapazitäten auf der Grundlage folgender Publikationen berechnet:

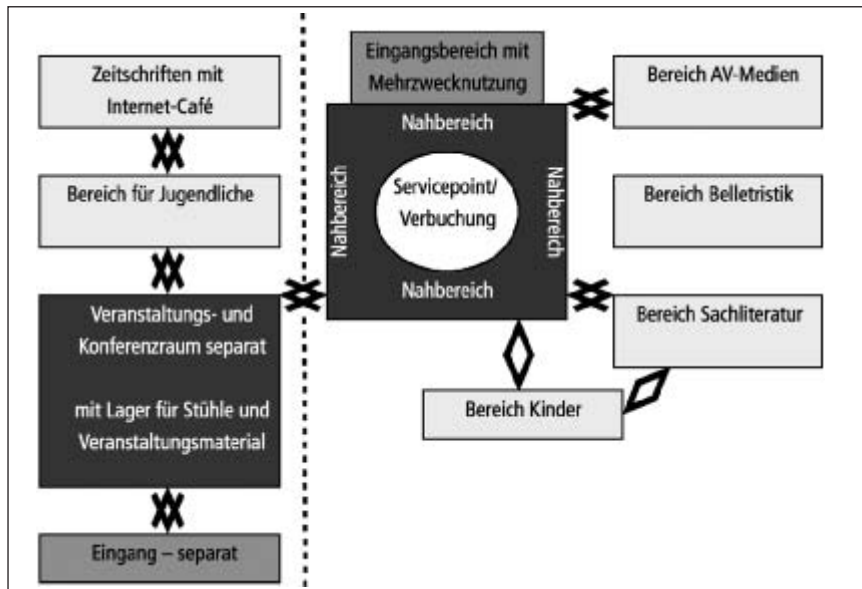
2  
Funktionen und  
Räume

- Öffentliche Bibliothek. Gutachten der kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt) [1, S. 92 ff],
- Bibliotheken '93. Strukturen – Aufgaben – Positionen [2, S. 119],
- Bau- und Nutzungsplanung von wissenschaftlichen Bibliotheken (DIN-Fachbericht 13) [3, S. 25].

Das Raumprogramm gliedert sich in die beiden Abschnitte Publikumsbereich sowie Verwaltungs- und Personalbereich.

2.1 Abb. 1: Raumfunktionsabfolge Bibliotheksbesuche.

Publikumsbereich



2.1.1 Die mit Eingangsbereich bezeichneten Areale sind eine Kombination aus Eingangs-, Verbuchungs-, Zeitschriften- und Nahbereich sowie einem Café. Sie sollen einladen, neugierig machen, informieren, inspirieren.

Im Eingangsbereich sollen Bürger (auch Nichtnutzer der Bibliothek) die Möglichkeit erhalten, in einem Café-Areal Platz zu nehmen, Zeitungen und Zeitschriften zu lesen, verbunden mit einem ersten optischen Einblick in die Bibliothek.

Aktionsmittelpunkt ist ein zentraler Servicepoint, der sich an den Eingangsbereich anschließt. Hier erfolgt die Anmeldung der Nutzer, die Aus- und Rückgabe der Medien. Es werden Auskünfte zur Bibliothek und touristische Informationen gegeben sowie Broschüren und Informationsmaterialien ausgelegt.

Von diesem Servicepoint aus gelangt der Besucher zu den verschiedenen Angeboten der Bibliothek. Der erste sich anschließende Bibliotheksbereich ist der so genannte Nahbereich mit thematisch aufgestellten Medienangeboten.

Der Eingangsbereich soll auch für Veranstaltungen (Autorenlesungen, Kleinkünstler u. ä.) mit einem Publikum bis zu ca. 100 Personen genutzt werden können und entsprechend variabel eingerichtet und gestaltet sein. Notwendig ist ein sich räumlich anschließendes Stuhllager.

Im perspektivischen Konzept zur Umnutzung des benachbarten Güterbahnhofs könnte dieser Eingangsbereich als Schnittstelle zwischen beiden Bahnhofsgebäuden behandelt werden.

Tab. 1: Raumprogramm für den Eingangsbereich.

Areale	Funktionen	Fläche	Medien
Eingang	Garderobe, Taschenschränke, Abstellfläche für Kinderwagen und Rollstuhl, gesicherte Abstellmöglichkeiten für Skateboards, Motorradhelme u.ä.; Sicherungsanlage Toiletten für Bibliotheksbesucher Ausstellungen Selbstverbuchungsgerät	83 m <sup>2</sup>	
	Café Zeitungen und Zeitschriften 2 PC mit Internetzugang 1 PC Bibliothekskatalog	36 m <sup>2</sup>	40 Abos
Servicepoint	Medienverbuchung-, Medienrückgabe mit 2 PC Anmeldung Kasse Allgemeine Auskunft Tourismusinformation	86 m <sup>2</sup>	
Nahbereich	Bestseller, Neuerscheinungen, Themenangebote 1 Kopierer	79 m <sup>2</sup>	2 000
Mehrzwecknutzung Eingangsbereich	Veranstaltungen für ca. 100 Personen mit Stuhllager	20 m <sup>2</sup>	
<b>Gesamt</b>		<b>304 m<sup>2</sup></b>	<b>2 000</b>

Dieser Bereich ist für Kinder bis zu den Altersstufen von 12 bzw. 13 Jahren (bis Schulklasse 6) gedacht. Er soll ihnen einen eigenen kindlichen Erlebnisbereich mit allen Medienarten (Büchern, Zeitschriften, Spielen, Videos, CD, CD-ROM, DVD) bieten.

Die Kinder sind die lebhaftesten Bibliotheksnutzer. Sie wollen laut kommunizieren, spielen, toben, klettern und auf dem Fußboden liegend oder lässig auf einem Podest sitzend in Büchern stöbern, sich an Computern beschäftigen – kurz: in der Bibliothek längere Zeit verweilen.

2.1.2  
Bereich für Kinder

Der Bereich sollte sich unmittelbar an den Eingangsbereich anschließen und ist wegen des erhöhten Lärmpegels akustisch von den anderen Bereichen zu separieren.

Es müssen Veranstaltungen, Bibliothekseinführungen mit Schulklassenstärke in diesem Bereich möglich sein. Deshalb werden vorrangig bewegliche Regale (auf Rollen) aufgestellt. Unbedingt einzuplanen sind Multimedia-Arbeitsplätze und Plätze zum Erledigen von schulischen Aufgaben. Zur Beratung und Aufsicht ist ein PC-Beratungsplatz für die Kinderbibliothekarin einzurichten.

Tab. 2: Bereich für Kinder.

Areale	Funktionen	Fläche	Medien
Sitzen und Spielen	Lesen, Spielen	16 m <sup>2</sup>	
Informieren und Lernen	Bibliothekarischer Auskunftspult mit 1 PC 2 multimediale PC-Arbeitsplätze 2 PC-Plätze für Spiele 1 PC-Bibliothekskatalog 3 CD-Abspielgeräte (kleinformatig, könnten z.B. an der Wand installiert werden) 1 Kopierer Veranstaltungen, Bibliothekseinführungen	13 m <sup>2</sup>	
Medien	Bücher, CD, CD-ROM, DVD, MC und Spiele in beweglichen Regalen	74 m <sup>2</sup>	4 000
<b>Gesamt</b>		<b>103 m<sup>2</sup></b>	<b>4 000</b>

### 2.1.3 Bereich für Jugendliche

Dieser Bereich gehört den Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren und soll deshalb optisch und funktional ausschließlich ihre Sprache sprechen. Es geht hier weniger darum, Medien anzubieten, als ein Areal zu schaffen, in das sich vornehmlich Jugendliche zurückziehen können, um:

- zu kommunizieren (zu zweit oder in der Gruppe),
- CD zu hören,
- DVD anzusehen,
- CD-ROM und Konsolenspiele auszuprobieren,
- in legerer Körperhaltung zu ‚schmökern‘.

Internetplätze, Abspielmöglichkeiten für Musik und Playstation-Konsolen beherrschen technisch das Areal.

Die zu erwartende laute Kommunikation macht einen Akustikpuffer zu den anderen Bibliotheksbereichen notwendig.

Da die Präferenzen der Jugendlichen bei den modernen Medien angesiedelt sind, sollte zwischen dem Jugendbereich und dem Bereich für AV-Medien ein unmittelbarer Übergang möglich sein. Eine unmittelbare Nachbarschaft zum Kinderbereich sollte dagegen vermieden werden.

Der Bereich für Jugendliche ist als Freizeitbereich gedacht, der auch nach Schließung der Bibliothek den Jugendlichen zur Verfügung steht. Das setzt die Möglichkeit zur separaten Nutzung voraus, wobei eine Verbindung zum Café besteht.

Tab. 3: Bereich für Jugendliche.

Areale	Funktionen	Fläche	Medien
Kommunikation	Gespräche, Lesen, Relaxen, Chillen		
Nutzung ,moderner Medien'	CD hören DVD anzusehen CD-ROM und Konsolenspiele ausprobieren 2 multimediale PC-Arbeitsplätze 3 PC für Spiele 3 CD-Abspielgeräte (kleinformatig, könnten z. B. an der Wand installiert werden)		
Medien	Medienauswahl für Jugendliche		1 000
<b>Gesamt</b>		<b>80 m<sup>2</sup></b>	<b>1 000</b>

Hier sind audiovisuelle Medien in ihren gängigen Trägerformen (CD bzw. CD-ROM und DVD) zu präsentieren. Audio steht in diesem Bereich für Musikangebote aller Genres, Visuell für Spielfilme, Dokumentarfilme, Theaterstücke, Musiktheater.

2.1.4  
Bereich AV-Medien

Der Nutzer erwartet eine Medienpräsentation, die ihn schnell zu seinen Interessengebieten hinführt. Gleichzeitig sollen Präsentationsmöglichkeiten gegeben sein, um anregend und empfehlend auf ausgewählte AV-Medien aufmerksam machen zu können. Die Nutzer sollen die Gelegenheit erhalten, in eine CD hineinzuhören oder eine DVD testend anzusehen. Abspielzonen mit soliden Geräten und Kopfhörern sollten in einem bequemen Ambiente einen guten akustischen Eindruck sichern, ohne dass man jemanden stört und selbst gestört wird.

Tab. 4: Bereich für AV-Medien.

Areale	Funktionen	Fläche	Medien
Mediennutzung	1 PC-Nutzerkatalog 3 CD-Abspielgeräte (kleinformatig, könnten z.B. an der Wand installiert werden)	18 m <sup>2</sup>	
Medien	CD, DVD, CD-ROM	35 m <sup>2</sup>	3 000
<b>Gesamt</b>		<b>53 m<sup>2</sup></b>	<b>3 000</b>

Der Bereich der Schönen Literatur umfasst einen umfangreichen Buchbestand, in den die Hörbücher auf CD und auf MC (auslaufende Trägerform) integriert sind.

2.1.5  
Bereich  
für Belletristik

Die Aufstellung der Medien erfolgt überwiegend alphabetisch nach den Namen der Verfasser als entscheidendes Orientierungskriterium. Diese klassische Bestandsaufstel-



lung wird ergänzt durch die thematische Bestandspräsentation, die durch ihre räumliche Anordnung betont werden soll.

Der Nutzer sucht sowohl gezielt nach bestimmten Titeln, erwartet aber gleichzeitig auch die Anregung und Empfehlung – was vornehmlich durch hervorgehobene Präsentation (z. B. Frontalpräsentation) ausgewählter Medien erfolgen sollte.

Für die erste Lektüre – das Anlesen vor Ort am Regal – braucht der Nutzer Sitzgelegenheiten und Möglichkeiten zur bequemen Buchablage.

Tab. 5: Bereich für Belletristik.

Areale	Funktionen	Fläche	Medien
Mediennutzung	1 bibliothekarischer Auskunftspult mit 1 PC 2 PC-Nutzerkataloge Leseplätze, Lesesessel 4 CD-Abspielgeräte (kleinformatig, könnten z. B. an der Wand installiert werden)	24 m <sup>2</sup>	
Medien	Bücher, Hörbücher	79 m <sup>2</sup>	6 300
<b>Gesamt</b>		<b>103 m<sup>2</sup></b>	<b>6 300</b>

2.1.6  
Bereich für  
Sachliteratur

Angeboten werden Literatur, sachbezogene AV-Medien und Datenbanken zu fast allen Wissensgebieten. Der Bestand wird in sachlicher Zuordnung präsentiert. Die sachbezogene Aufstellung erleichtert die Orientierung. Gleichzeitig wird ein Nutzungsgefüge hergestellt. Das heißt, die Medien stehen unmittelbar mit multimedialen Arbeitsplätzen zur Verfügung. Multimedial bezeichnet hier die Arbeitsmöglichkeit am PC bei gleichzeitigem Zugriff auf digitale Medien (Datenbanken, Nachschlagewerke usw.) und auf Online-Quellen via Internet.

Auf eine sinnvolle PC-Anordnung, die auch für Schulungszwecke und Projektarbeit (Interneteinführungen und Rechercheübungen für Schulklassen) taugt, ist zu achten. Insellösungen für die PC-Plätze sind deshalb zu bevorzugen. Der Bereich Sachliteratur braucht eine ruhige und geräuscharme Arbeitsatmosphäre.

Tab. 6: Bereich für Sachliteratur.

Areale	Funktionen	Fläche	Medien
Mediennutzung	1 bibliothekarischer Auskunftspult mit 1 PC 1 PC-Bibliothekskatalog 5 multimediale PC-Arbeitsplätze 1 Kopierer	33 m <sup>2</sup>	
Medien	Bücher, CD-ROM, sachbezogene AV-Medien	147 m <sup>2</sup>	10 500
<b>Gesamt</b>		<b>180 m<sup>2</sup></b>	<b>10 500</b>

2.1.7  
Veranstaltungs-  
und Seminarraum

Der Veranstaltungs- und Seminarraum soll sowohl während als auch außerhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek nutzbar sein. Deshalb erscheint seine separierte Anbin-

dung an den Eingangsbereich sinnvoll. Die Bibliothek wird hier Veranstaltungen mit Schulklassen und Kindergartengruppen durchführen. Tagungen, Konferenzen, Sitzungen von z.B. kommunalen Gremien und Vereinen komplettieren die universellen Nutzungsmöglichkeiten. In diesem Sinne wird dieser Raum ggf. auch zur Fremdvermietung angeboten.

Durch die Aktivitäten im Veranstaltungs- und Seminarraum mit einem Publikum, das über die Bibliotheksnutzer hinausgeht, soll für die Angebote der Bibliothek geworben werden. Dieser Bereich ist eine Art zusätzliches Bibliotheksschaufenster. Er sollte sich durch Variabilität auszeichnen und für Veranstaltungen mit 20 bis 40 Besuchern arrangierbar sein. Da der Fußboden bei Kinderveranstaltungen auch als unmittelbare Sitzfläche genutzt wird, ist er mit Textilbelag auszulegen.

Für Veranstaltungen mit einem Publikum von ca. 100 Personen sollte der Eingangsbereich genutzt werden können und entsprechend variabel eingerichtet und gestaltet werden. Hierzu ist eine Aufbewahrung der Bestuhlung (100 Klapp- bzw. Stapelstühle) in unmittelbarer Nähe zu planen.

Tab. 7: Veranstaltungs- und Seminarraum.

Areale	Funktionen	Fläche	Medien
Aktionen	Veranstaltungen mit Schulklassen, Autorenlesungen Tagungen, Konferenzen (auch Fremdvermietung)		
Logistik	in Verbindung mit Sanitärbereich, Küchenzeile und Stuhllager; gesonderter Zugang wäre vorteilhaft – alternativ: Verbindung zum Eingangsbereich		
Technik	für multimediale Präsentation (u. a. Notebook, Beamer, Leinwand, Lautsprecher-/Verstärkersystem, Mikrophon)		
<b>Gesamt</b>		<b>50 m²</b>	

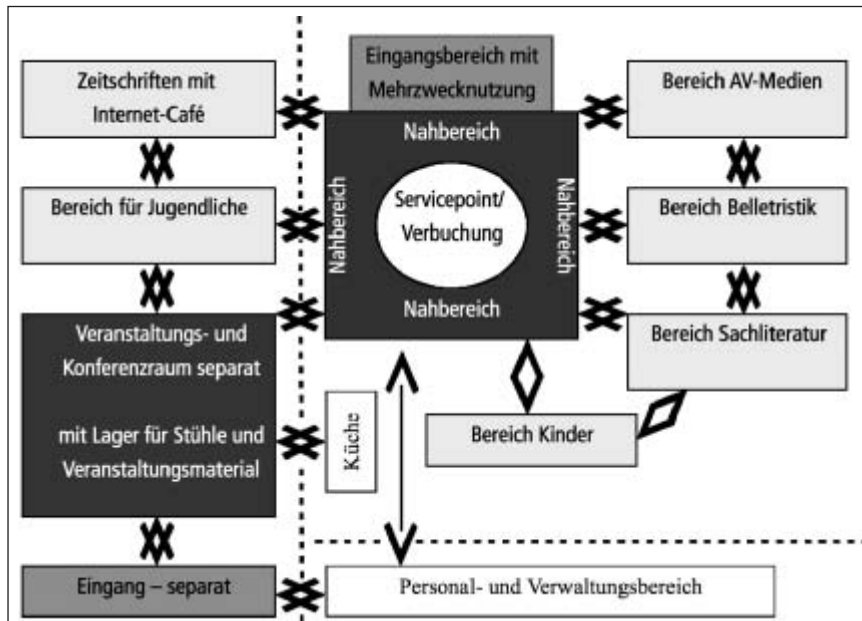
Im Zentrum der Aktionen in diesem Bereich steht der technische Geschäftsgang von der Mediennutzungsanalyse über den Medienerwerb, die Katalogisierung und Sacherschließung bis hin zur ausleihfertigen Bereitstellung der Medien. Die Arbeitsplätze sind also vornehmlich an Funktionsabläufe gebunden.

2.2  
Verwaltungs- und  
Personalbereich

Der Geschäftsgang läuft per EDV, so dass jeder Arbeitsplatz mit PC-Anschluss zum Netzwerk der Stadtbibliothek und mit Kommunikationstechnik zu versehen ist.

Für alle Mitarbeiter sollten in einer Technikzone gemeinsam genutzte Geräte (Kopiergerät, Papierschneidegerät u. ä.) zugänglich sein. In der Technikzone sollte der Server der Stadtbibliothek geschützt untergebracht werden.

Abb. 2: Raumfunktionsabfolge Personal.



Tab. 8: Verwaltungs- und Personalbereich.

Areale	Funktionen	Fläche	Medien
Raum Leitung	Bibliotheksleitung mit Besprechungsraum 1 PC-Platz	10 m <sup>2</sup>	
Raum für 1 Person	Sekretariat / Haushalt 1 PC-Platz	10 m <sup>2</sup>	
Büro für 2 Mitarbeiter	Geschäftsgang 2 PC-Plätze	15 m <sup>2</sup>	
Technikzone	1 Kopierer, Schneidegerät, Server	10 m <sup>2</sup>	
Materiallager	Bibliotheks- und Büromaterial, Abstellkammer	15 m <sup>2</sup>	
Küche	Küche mit Aufenthaltsraum	15 m <sup>2</sup>	
Sanitär-einrichtung	Damen- und Herren-WC	14 m <sup>2</sup>	
<b>Gesamt</b>		<b>89 m<sup>2</sup></b>	

2.3 Außenanlagen, Parkplätze  
Für Besucher, die mit einem Fahrzeug zur Bibliothek kommen, sollten in unmittelbarer Bibliotheksnähe Kurzzeit- und Behindertenparkplätze zur Verfügung stehen. Als Langzeitparkplätze können die vorhandenen Parkplätze auf der Bahnhofsrückseite genutzt werden.

Die prognostizierte jährliche Nutzungsfrequenz im neuen Haus, berechnet für eine Personalausstattung mit vier Vollzeitstellen, beträgt 50 000 Besucher mit 150 000 Entleihungen.

3  
Zusammenfassung

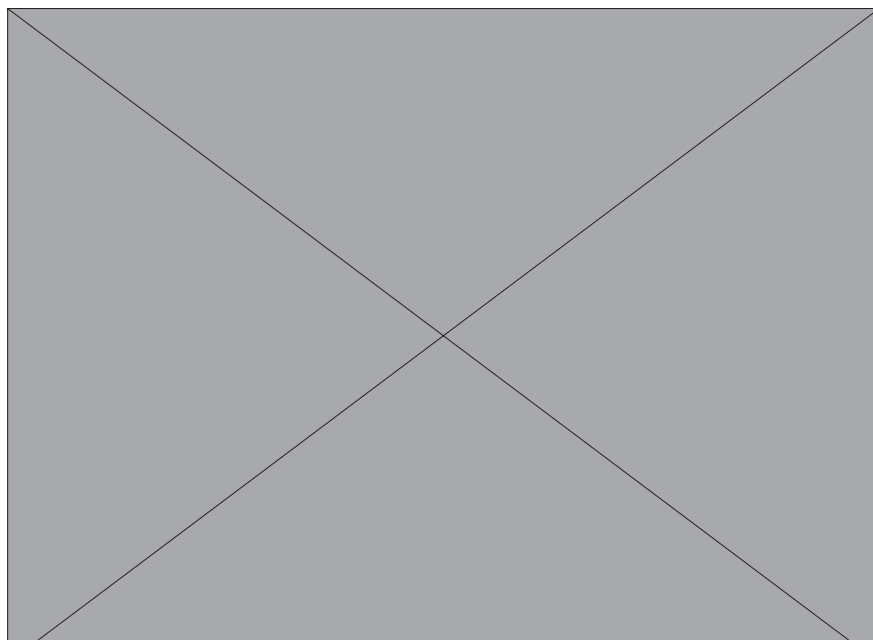
Tab. 9: Aufstellung des Gesamtflächenbedarfs der Stadtbibliothek Luckenwalde.

Bereiche		Fläche	Medien
Nutzerbereich		873 m <sup>2</sup>	26800
Davon	2.1.1. Eingangsbereich	304 m <sup>2</sup>	2000
	2.1.2. Bereich für Kinder	103 m <sup>2</sup>	4000
	2.1.3. Bereich für Jugendliche	80 m <sup>2</sup>	1000
	2.1.4. Bereich für AV-Medien	53 m <sup>2</sup>	3000
	2.1.5. Bereich für Belletristik	103 m <sup>2</sup>	6300
	2.1.6. Bereich für Sachliteratur	180 m <sup>2</sup>	10500
	2.1.7. Veranstaltungs- und Konferenzraum	50 m <sup>2</sup>	
Verwaltungs- und Personalbereich		89 m <sup>2</sup>	
<b>Gesamt</b>		<b>962 m<sup>2</sup></b>	<b>26800</b>

Wir gehen von einem Zielbestand von 45 000 Medien aus. Erfahrungsgemäß sind 25–30 % des Bestandes einer Öffentlichen Bibliothek ständig ausgeliehen (Absenzquote). Entsprechend verringert sich der Flächenbedarf. Ausgehend von den Analysen wird die ständige Medienabsenz in den Bereichen Belletristik und Sachliteratur der Stadtbibliothek Luckenwalde bei 28 % liegen. Für die Bereiche Kinderliteratur und AV-Medien liegt die Absenz bei rd. 50 %. Der Flächenbedarf wurde dementsprechend für 26 800 Medien berechnet.

Abb. 3: Eingangshalle im ehemaligen Bahnhof in Luckenwalde. (Abb. 3 u. 5: Stadt Luckenwalde.)

4  
Bilddokumentation



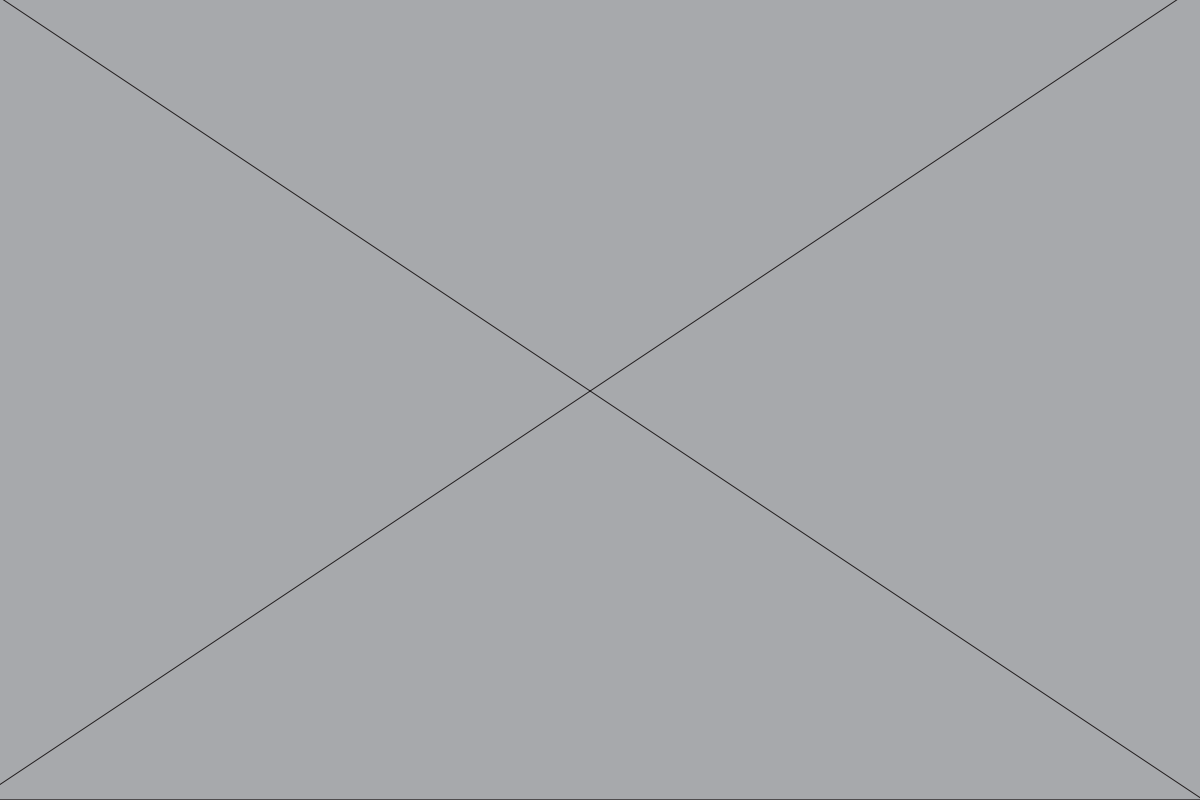
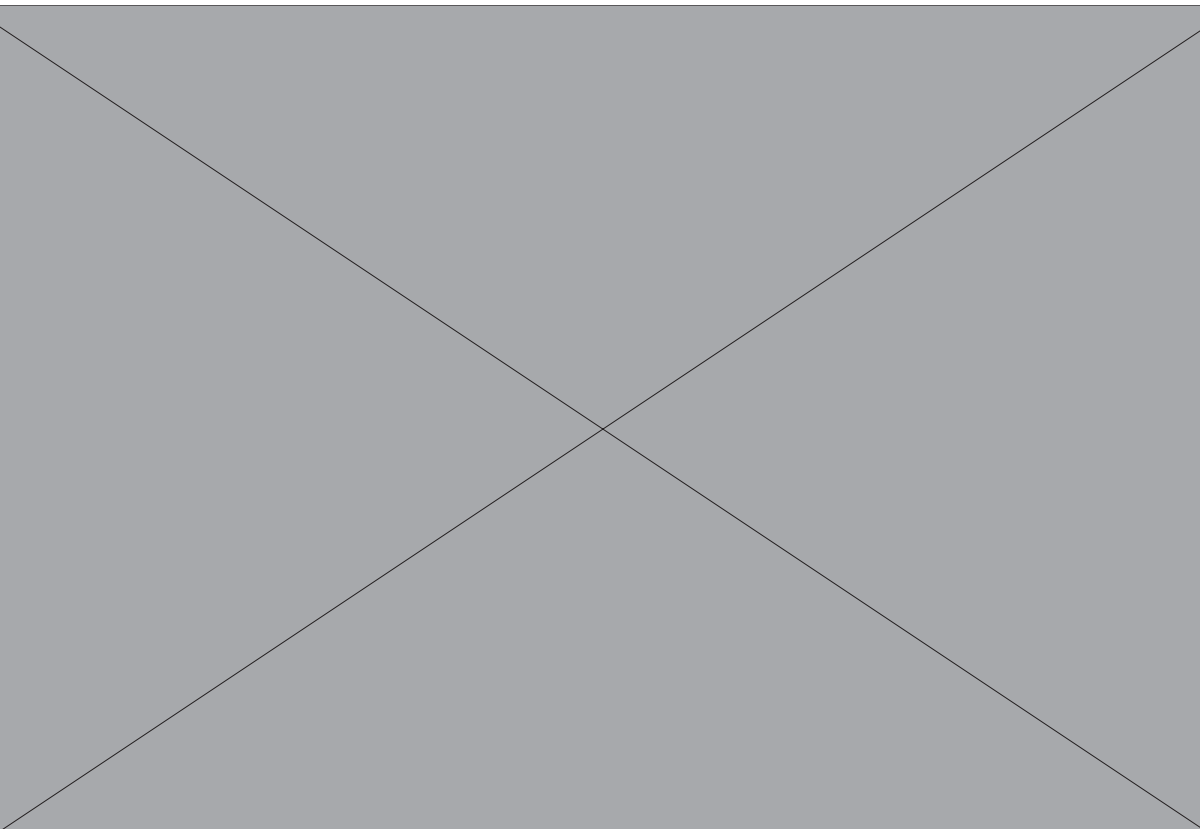


Abb. 4: Eingangsbereich der Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde.  
(Abb. 4 u. 6–10: A. Meichsner, Architekten: Arge WFF Wronna, Feldhusen, Fleckenstein.)

Abb. 5: Wartesaal der 2. Klasse des ehemaligen Bahnhofs in Luckenwalde.



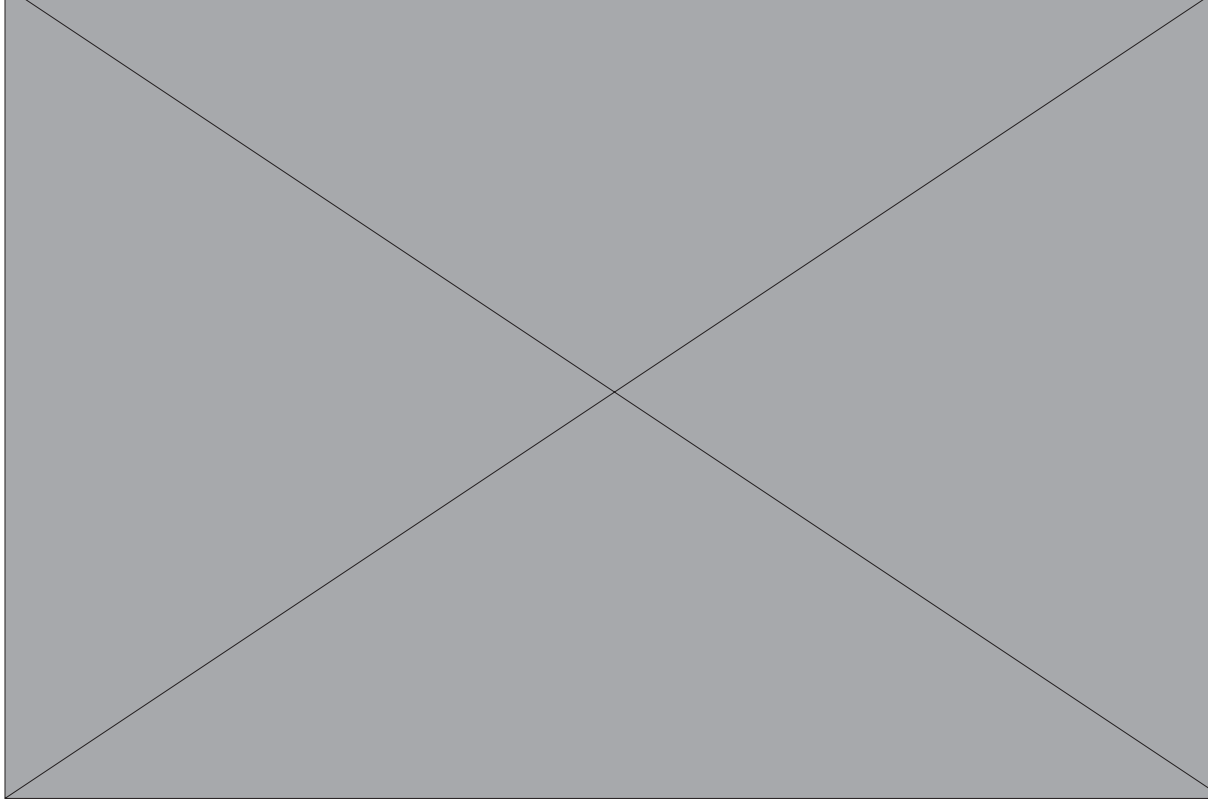
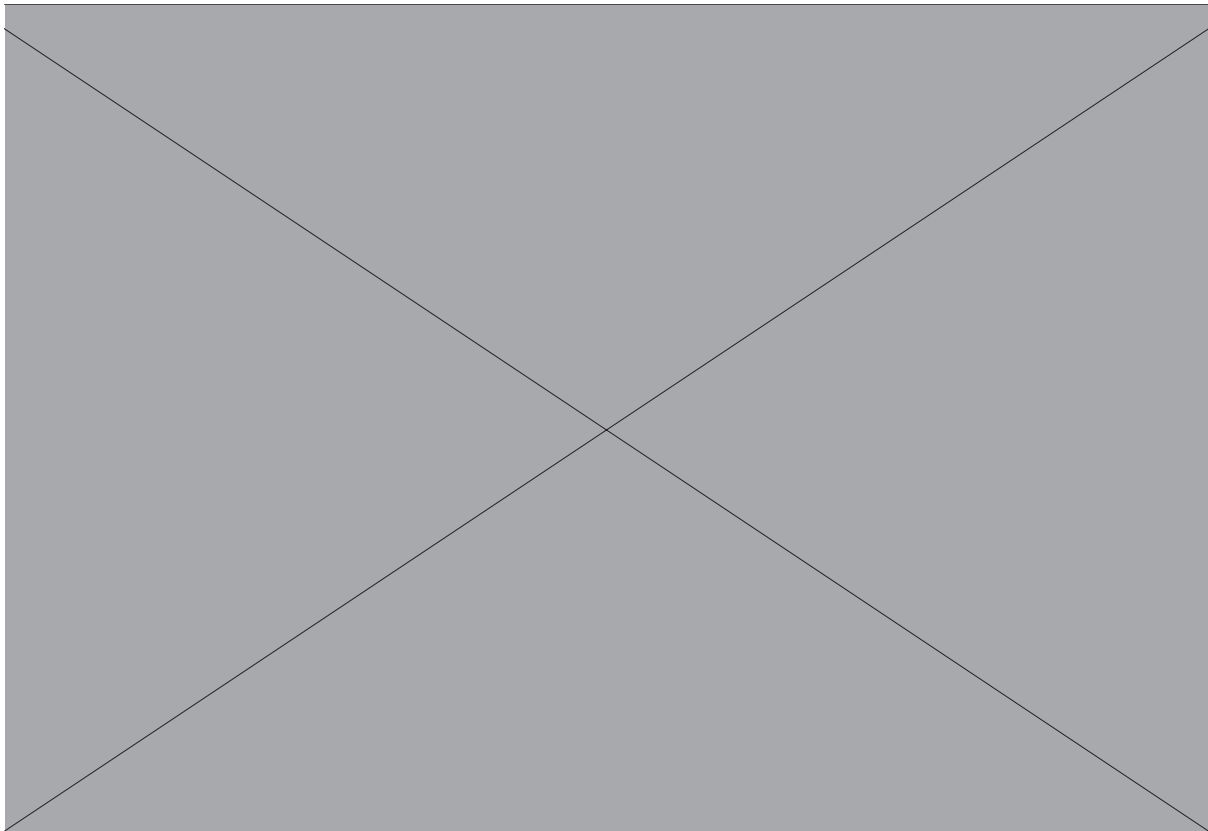


Abb. 6: Belletristikbereich im ehemaligen Wartesaal der 1. Klasse.

Abb. 8: Gesamtkomplex Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde.



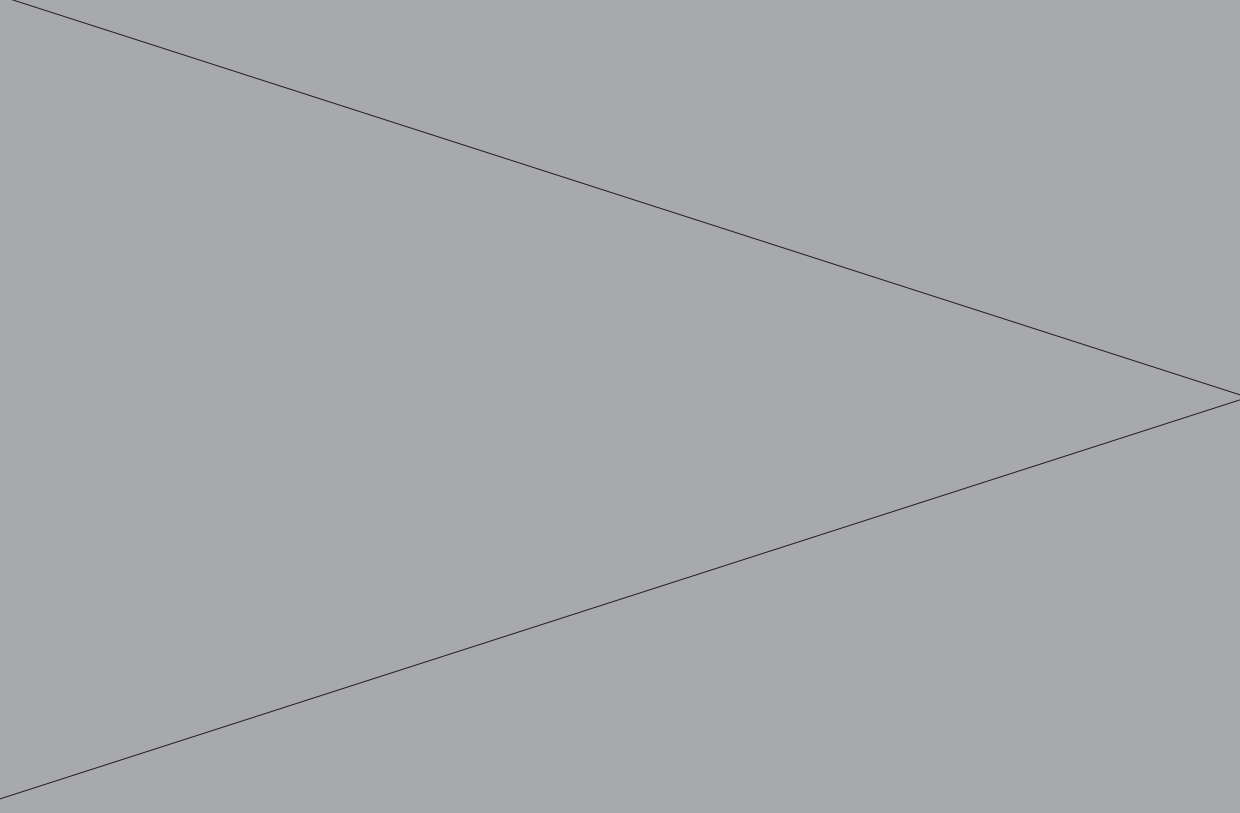
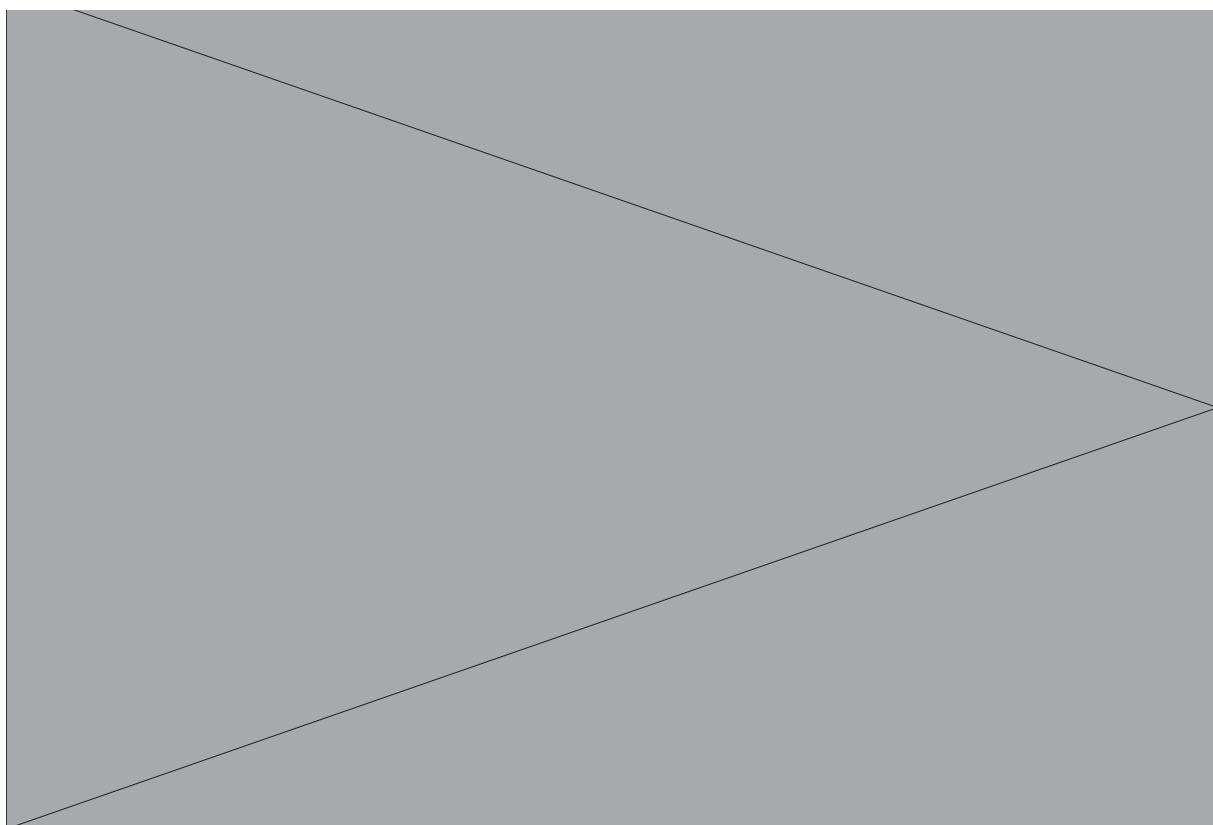
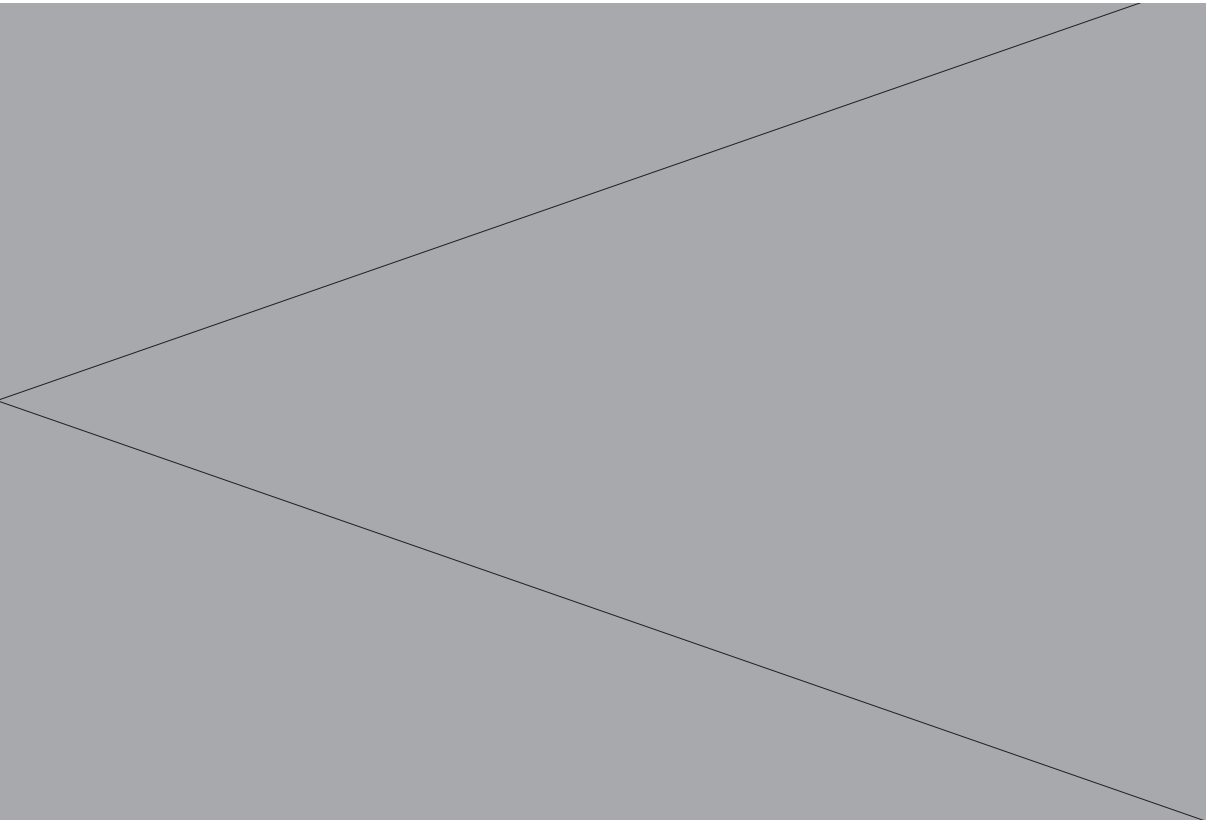
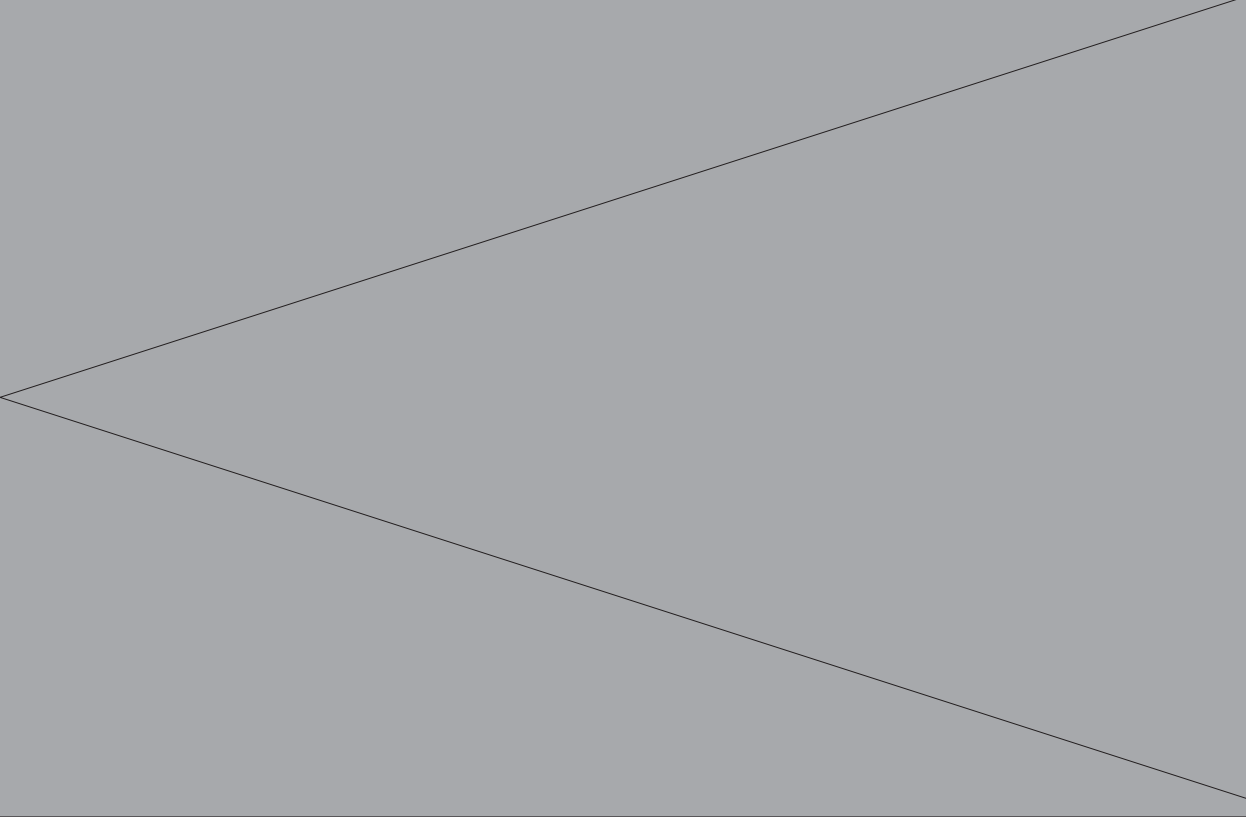


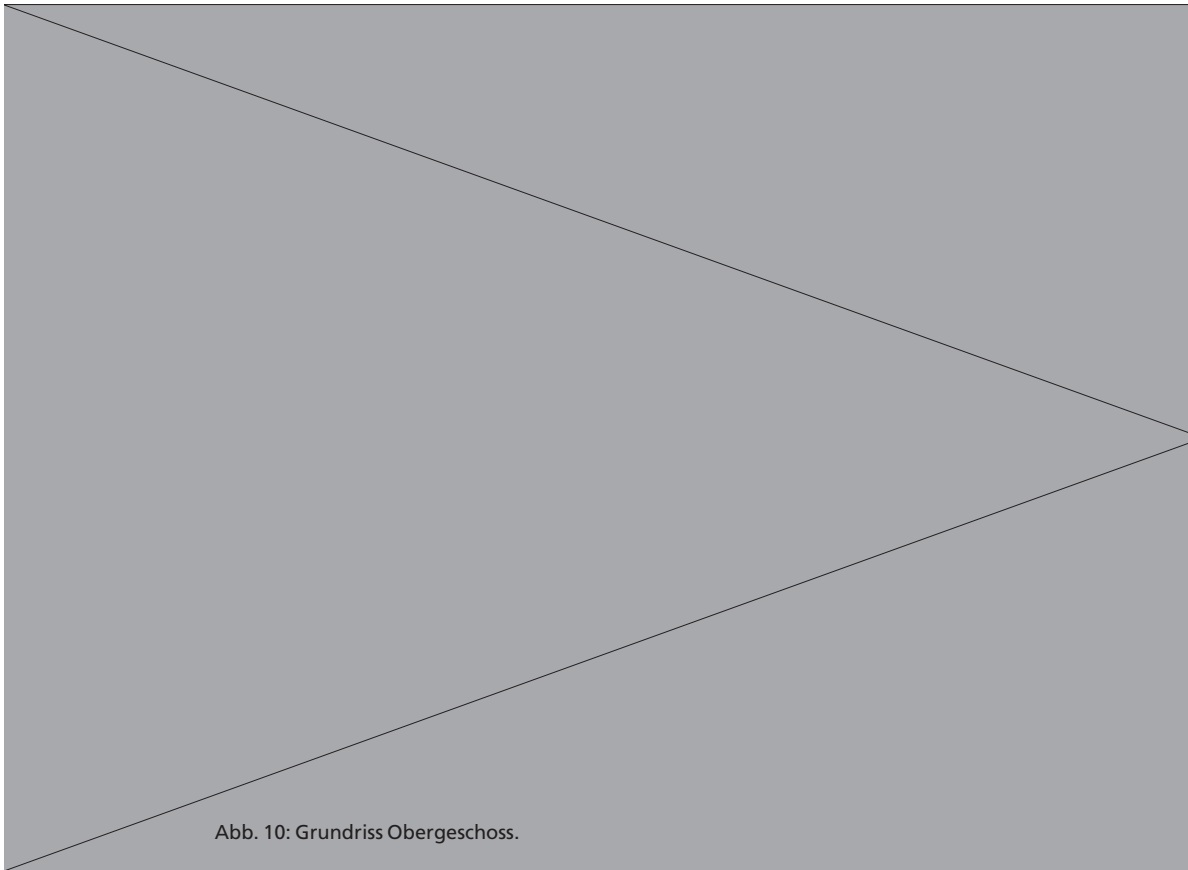
Abb. 7: Blick aus dem Kinderbereich auf den Bahnhofsvorplatz.

Abb. 9: Grundriss Erdgeschoss.



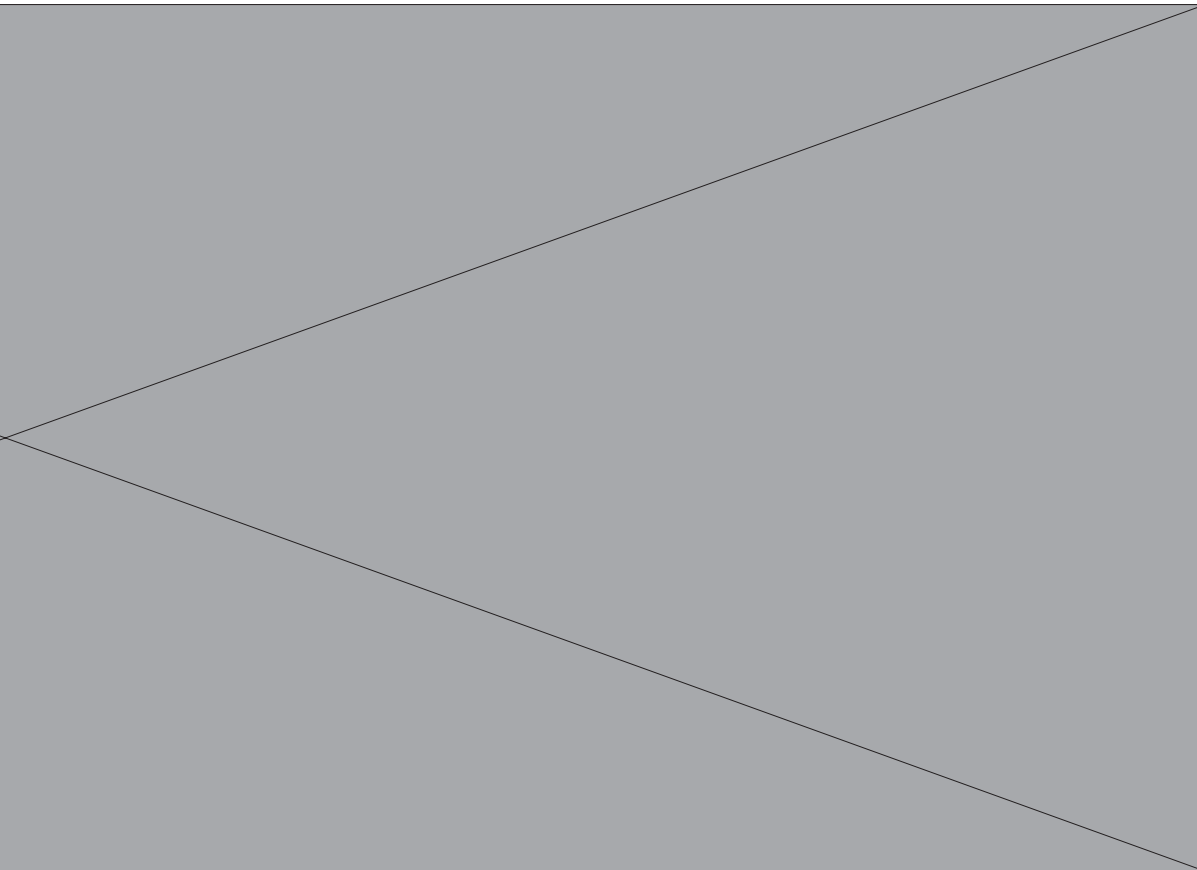






Literatur und  
Internetquellen

- [1] Arbeitsstelle für das Bibliothekswesen & Deutscher Bibliotheksverband (1973). Öffentliche Bibliothek. Gutachten der kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt). (Materialien der Arbeitsstelle für das Bibliothekswesen, 1) Berlin: Publikationsabt. des Dt. Bibliotheksverb.
- [2] Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994). Bibliotheken '93. Strukturen – Aufgaben – Positionen. Berlin; Göttingen: Dt. Bibliotheksinstitut. <http://www.bibliotheksportal.de/hauptmenue/bibliotheken/strategie-und-vision/bibliotheksentwicklung/#1592>.
- [3] Deutsches Institut für Normung (1998). DIN-Fachbericht 13, Bau- und Nutzungsplanung von wissenschaftlichen Bibliotheken. 2. Aufl. Berlin: Beuth. [Neuauf. für 2009 angekündigt.]
- [4] Luckenwalde (2008). Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde. [Eröffnungsbroschüre].



[5] [o. V.] (2008). Neue Bibliothek als Pilotprojekt für Stadtumbau: Historischer Bahnhof in Luckenwalde wird zum Informationstreffpunkt. BuB, Forum Bibliothek und Information, 60, 536–537.

[6] Senatsbibliothek <Berlin>/ Bibliotheksbauarchiv (2008). Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde. <http://www.senatsbibliothek.de/bau/bibl122.htm>.

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 1. März 2009 aufgerufen.